



Mitteilungsblatt der Sippe Angele

Nr. 41

August 1989

Anschrift der Sippe:
Sippe Angele, z. Hd. Josef Angele
Hauptstraße 47
7950 Biberach 2
Telefon 073 52/23 41

Konten der Sippe:
281991 Kreissparkasse Biberach (D), (BLZ 65450070)
80500 Schweiz. Kreditanstalt Zürich (CH)

Herzliche Einladung zum 41. Angeletag am Sonntag, 1. Oktober 1989, in der Festhalle in Ummendorf

Liebe Sippenangehörige!

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, der froh von ihren Taten, ihrer Größe den Hörer unterhält und still sich freuend ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht...“

Diese vor 200 Jahren von Goethe verfaßten Dichterworte (Iphigenie I/3) sind seit 4 Jahrzehnten Richtschnur und Leitmotiv unserer Sippengemeinschaft. Dank dem Idealismus unseres ersten Sippenvaters, seiner Nachfolger und engagierter Sippenräte wurden unsere Sippentage jedes Jahr seit 1949 am Erntedankfest arrangiert.

Für viele Teilnehmer – in den ersten Jahren kamen über 200 – waren die Sippentage überhaupt das erste Gemeinschaftserlebnis, denn in den Nachkriegsjahren hatten gesellschaftliche Veranstaltungen noch Seltenheitswert. Überwältigend war jeweils das spontane Gemeinschaftsgefühl, konnte doch Pfarrer Albert Angele aufgrund seiner jahrelangen Archivforschungen in den Güterverzeichnissen des Spitals und in den Kirchenbüchern überzeugend darlegen, daß alle bis dato erforschten Angelelinien ihren Ursprung im 15. und 16. Jahrhundert in der heutigen Ortschaft Höfen nördlich von Biberach hatten.

Die Sippentage waren geprägt von fortschreitender Ahnenforschung der Angelelinien und Fachvorträgen über Siedlungsvorgänge in Oberschwaben, Entstehung des Geschlechtsnamens und des Angelewappens. Gereimte Vorträge und musikalische Darbietungen der Sippenangehörigen sorgten am Nachmittag für Geselligkeit und Unterhaltung zwischen den Tanzpausen. (Der Chronist möchte daran erinnern, daß es damals noch kein Fernsehen und keine Discotheken gab).

Unvergeßlich war 1956 die Fahrt der über 50 Teilnehmer mit dem Omnibus des Karl Angele von Memmingen zu den Sippenangehörigen in der Schweiz nach St. Gallen. Am Sippentag im Jahre 1966 wurden nachmittags Busfahrten von Ummendorf zu den Rißhöfen durchgeführt. Auf diesem ehemaligen spitalischen Hof wirtschafteten seit Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Jahre 1910 ununterbrochen die Angelegenerationen.

Wie wir alle wissen, haben sich die Lebensumstände in unserer Wohlstandsgesellschaft auf allen Gebieten bis hinein in die menschlichen Gemeinschaften grundlegend verändert. Diese Entwicklung hinterließ auch in unserer Sippe ihre Spuren. Die ethisch-moralischen Werte wie Geborgenheit und Zusammengehörigkeit in der Großfamilie Angele und die Berufung zur Mitarbeit in der Sippengemeinschaft finden in den 70er und 80er Jahren nicht mehr dieselbe Resonanz wie 20 Jahre vorher. Umso erfreulicher ist es, daß unsere letzten Sippentage immer noch von jeweils 120 Sippenangehörigen besucht wurden. Viele Angele sind aktiv im Ehrenamt für die Allgemeinheit oder als Vereinsfunktionäre, so daß öfters als lieb auf die Teilnahme am Sippentag verzichtet werden muß.

Die Beratungsergebnisse der zwei Sippenratssitzungen in diesem Jahr sind für mich als frisch in die Pflicht genommener 5. Sippenvater beeindruckend und zugleich ermutigend für die zukünftige Arbeit für unsere Sippe. Dank der Spendenbereitschaft der Einzahlenden auf unsere Sippenkonten in Biberach und in der Schweiz ist der Druck und der Versand unseres Sippenblattes an die über 1000 Sippenangehörigen in aller Welt gesichert. Die Organisation des nächsten Sippentages, diesmal in der Ummendorfer Festhalle, übernimmt wieder das erfahrene Team unserer Sippenräte. Die politische Großwetterlage zwischen Ost und West beschert uns am kommenden Sippentag am 1. Oktober '89 ein besonderes Erlebnis, dürfen wir doch 28 Angeli – Sippenangehörige aus dem 3500-Einwohnerdorf Tschasarbet, zu deutsch „Kaiserdamm“ in Ungarn begrüßen und willkommen heißen. Deren Vorfahren sind vor 250 Jahren aus unserer Gegend nach dem heutigen Ungarn ausgewandert, um dort ihr Fortkommen zu suchen.

Dem Sippenrat würde es eine besondere Freude bereiten, wenn wir am 41. Angeletag recht viele Sippenangehörige begrüßen könnten.

In herzlicher Verbundenheit Euer Sippenvater

Josef Angele

Vorgesehenes Programm für den 41. Angeletag am 30. September und 1. Oktober 1989 in Ummendorf

Samstag, 30. September: ab 20 Uhr im Bräuhaus, Telefon 07351/22234:
Gemütliches Beisammensein mit Musik und Tanz. Ganz besonders zu empfehlen ist dieser Vorabend den jüngeren Basen und Vettern, um sich besser kennenzulernen.

Gästen von auswärts, die schon am Samstag anreisen, raten wir, Zimmer im Bräuhaus direkt zu buchen und an diesem Vorabend teilzunehmen. Gerade an diesem Vorabend besteht die beste Möglichkeit zum persönlichen Gespräch.

Sonntag, 1. Oktober (Erntedanktag):

9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst in Ummendorf

9.45 Uhr Katholischer Gottesdienst in Ummendorf

Nach dem Kirchgang: Besuch am Grab des ersten Sippenvaters (alter Friedhof neben der kath. Kirche).

11 Uhr Offizieller Teil in der **Ummendorfer Festhalle** (in der Ortsmitte bei der Kirche rechts abbiegen in Richtung Schweinhausen, letztes Gebäude rechts):

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer durch den Sippenvater

Vorstellung und Vortrag der Gäste Angeli aus Ungarn

Sippenlied. Klavierbegleitung: Vetter Edmund, Biberach

Totengedenken: Vetter Engelbert, Lindau

Nachrichten und Grüße aus der Sippe: Vetter Engelbert, Lindau

Ahnentafeln und Mitteilungen zur Ahnenforschung: Sippenvater und Vetter Kurt, Schweiz

12.30 Uhr: Mittagessen. Anmeldungen zum Essen sind unbedingt erforderlich, da wie im letzten Jahr das Essen von auswärts angeliefert werden muß.

Am Nachmittag: Darbietungen des Doppelquartetts Ravensburg, das uns nun bald zum 20. Mal die Treue hält. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank den Sängern für ihr Kommen.

Beiträge von Sippenangehörigen und den Gästen aus Ungarn.

Der 40. Angeletag am 2. Oktober 1988

Schon die Umschläge, in welchen das letzte Mitteilungsblatt verschickt wurde, verrieten das Jubiläum unseres Sippentages aufs deutlichste und sollten zum Besuch dieses Familientreffens besonders motivieren.

Erfreulich war zudem, daß mit dem neuen Adressenregister weitere, bisher nicht bekannte Basen und Vetter ermittelt werden konnten.

Wiederum hat sich der Vorabendtreff, den Vetter Josef aus Ummendorf vorbereitete, bewährt, und die Überraschung war groß, als man im Bräuhaus bereits einquartierte, bisher unbekannte Basen und Vettern aus Franken und München begrüßen und kennenlernen konnte.

Erfreulich für uns war auch, daß der Sippentag wieder in Ummendorf, der letzten Wirkungsstätte und Heimat unseres ersten Sippenvaters, begangen werden konnte. Wir konnten das katholische Gemeindehaus benutzen, das von Basen aus Ummendorf und Biberach prächtig geschmückt war und ausreichend Platz für uns bot. Die ganze Atmosphäre des Hauses wirkte heimisch und einladend.

Schon um 9 Uhr hatte sich der Sippenrat in Biberach am Grab des vorletzten Sippenvaters, Vetter Fritz, eingefunden, um ihm mit einigen Blumen für seinen mehr als drei Jahrzehnte langen Einsatz für die Sippe als Sippenrat, als Schriftführer und zuletzt als Sippenvater zu danken. Gegen 9.30 Uhr fanden sich der Sippenrat und weitere Sippenangehörige auf dem Ummendorfer Friedhof ein, wo wir in Dankbarkeit unseres ersten Sippenvaters gedachten. Vetter Dr. Josef aus Laupheim sprach dazu einige besinnliche Worte. Nach dem Kirchgang fanden wir uns im kath. Gemeindehaus ein, wo der scheidende Sippenvater, Vetter Dr. Josef uns herzlich begrüßte. In seiner Rede wies er besonders auf die Nöte und Probleme der Sippenangehörigen hin, die heute noch im Banat leben und sich zu ihren Vorfahren, die dorthin ausgewandert sind, bekennen. Er bat auch um Verständnis für die Anliegen dieser Menschen, die nur den einen Wunsch haben, nämlich als gleichwertig anerkannt zu werden.

Danach übernahm der neue Sippenvater, Vetter Josef aus Ringschnait, die Leitung und berichtete in einem Rückblick über die 40 Jahre unserer Sippe und die Ergebnisse seiner Ahnenforschung, die er anhand von verteilten Kopien verdeutlichte.

Nach dem Essen wurden vorgelegte Ahnentafeln von Sippenangehörigen beurteilt. Die vollständigste Ahnentafel wurde mit einem Exemplar unserer Sippenchronik „Worte an die Sippe“ ausgezeichnet. Im Verlauf des weiteren Nachmittags sang das Ravensburger Doppelquartett für uns, eine Base trug einige Mundartgedichte vor, und ganz besonders reizvoll bot sich als „Stehgeiger“ unser Vetter Josef aus Baniswald an.
Engelbert Angele, Lindau

Tätigkeit des Sippenrates

Wie in den letzten Jahren kam der Sippenrat zweimal in diesem Jahr in Ummendorf zusammen. Neben der üblichen Vorbereitung und Organisation des nächsten Sippentages wurde einstimmig beschlossen, die Sippenangehörigen aus Ungarn zum nächsten Sippentag einzuladen. Vetter Heribert aus Ravensburg erklärte sich spontan bereit, die Gäste aus Ungarn während des Aufenthaltes bei uns zu betreuen.

Sippenchronik „Worte an die Sippe“

Einige Exemplare unseres Sippenbuches sind noch vorrätig. Diese können zum Subventionspreis von DM 40,- erworben werden. Gegebenenfalls erfolgt der Versand auch auf Bestellung bei Einzahlung von DM 43,- (inclusive Porto u. Verpackung) auf das Sippenkonto Angele Nr. 28 1991 bei der Kreissparkasse Biberach.

Spendenkonto

Ganz besonders weisen wir auf die am Kopf des Sippenblattes angegebenen Konten der Sippe hin. Sie dienen ausschließlich zur Deckung der Unkosten für das Mitteilungsblatt und für den Sippentag. Überweisungsvordrucke liegen dem Mitteilungsblatt bei. Wir bitten ganz herzlich um Spenden, zumal wir heuer unseren Gästen aus Ungarn wegen der derzeit schwachen Währung in Ungarn einen angenehmen Aufenthalt gönnen.

Für alle Spenden zum Sippentag 1989 danken wir im voraus recht herzlich.

Auswanderungen nach Ungarn

(Heimatbuch Ringschnait 1083–1983, Seite 121)

Auswanderungen großen Stils werden in ganz Oberschwaben ab 1712 aktenkundig, als die Werber des ungarischen Grafen Karolyj die Bauern Oberschwabens in das durch Türkenkriege und Aufstände menschenleer gewordene Siedlungsgebiet im Sathmar locken. Jedermann, sofern er katholischen Glaubens war, einen Entlassungs-, Tauf- und Heiratsschein und womöglich Bargeld in Gulden nachweisen konnte, war willkommen. Die Reise erfolgte über Ulm, wo das Donauschiff, die sogenannte Ulmer Schachtel, den weiteren Transport der Auswanderer mit ihren Habseligkeiten übernahm.

Versprochen wurde im neuen Land:

1. Unentgeltlich genügend Ackerboden, Wiesen und Wald.
2. Als Zugvieh zwei Ochsen und eine Melkkuh. Dazu sollten noch 12 Kaschauer Viertel Getreide den Bauern zur Saat geborgt werden. Der Kaufpreis dieser Dinge sollte erst später zurückerstattet werden.
3. Für einen rheinischen Gulden konnte ein Viertel Getreide zum Verbrauch erworben werden. Auch sollen die Bauern bei ihrer Ankunft vorläufig das Korn von der Herrschaft bis zum Abernten und Dreschen bekommen.
4. Zum Bau neuer Häuser soll genügend Bauholz bereitgestellt werden.
5. Die Siedler sind von Steuer und Lasten an die Herrschaft für drei Jahre und an das Komitat für sechs Jahre befreit. Auch Fronarbeit sollen sie in den ersten Jahren nicht leisten müssen.
6. Rekrutierungen und Einquartierungen sind nicht zu befürchten.
7. Die Auswanderer werden in eigenen Gemeinden ohne fremdländische Bevölkerung angesiedelt. Sie sollen unter deutscher, herrschaftlicher Verwaltung stehen, einen selbstgewählten Magistrat und einen eigenen Geistlichen erhalten.
8. Mauten und Zölle sollten auf der ganzen Fahrt nicht erhoben werden.

Dieses Angebot muß sehr verlockend gewesen sein, denn annähernd 6000 Menschen verließen im 18. Jahrhundert Oberschwaben, um ihr Glück in Ungarn zu suchen. Das war insofern verständlich, als sich für ihr Fortkommen in der überbesiedelten Heimat in der Tat keine rosigen Möglichkeiten boten.

Weltliche und geistliche Herrschaften luden daheim schwere Steuerlasten auf die Höfe und für Neugründungen fehlte bei den herkömmlichen Wirtschaftsmethoden das Land. Es herrschte die Anerbensitte. Die Familien waren kinderreich, bei der Hofübergabe war nur ein Kind versorgt, die übrigen mußten nach einer Einheirat Ausschau halten, sofern begabt, studieren und Geistlicher werden oder in ein Kloster eintreten. Gegen die Handwerker aus dem ländlichen Raum schützten sich die Städte durch ihr strenges Zunftwesen, so daß auch handwerkliche Berufe für die weichen Bauernsöhne keine Existenz boten. Neben diesen äußeren Zwängen waren sicherlich bei einem Teil der Auswanderer auch Abenteuerlust oder unglückliches Wirtschaften im Spiel, denn da und dort wurden ganze Anwesen unmittelbar vor dem Wegzug verkauft.

Da in den allermeisten Fällen das genaue Auswanderungsziel in Ungarn nicht bekannt war oder nicht registriert wurde und auch in Ungarn bei der Einwanderung als Herkunftsland nur Schwaben und nicht die Gemeinde in die Urkunde aufgenommen wurde, ist es für die Nachkommen heute fast unmöglich, lückenlose Stammbäume bis in die alte Heimat zusammenzustellen.

Mitteilung für die Sippenangehörigen in der Schweiz

Um die Adressenliste immer auf dem neuesten Stand zu halten, bitte ich die Angele in der Schweiz, mir doch Veränderungen in der Familie (Heirat, Geburt, Tod oder Sonstiges) sowie Wohnortwechsel mitzuteilen.

Auch bitte ich um Mitteilung von Adressen der erwachsenen Kinder, die das Elternhaus verlassen haben, um auch ihnen in Zukunft das Sippenblatt zusenden zu können.

Stammbaum-Ahnentafel. Die Angele der Arboner Linie können, sofern sie es wünschen, bei mir die Unterlagen zur Anfertigung eines Stammbaumes oder einer Ahnentafel anfordern. Die Unterlagen werden unentgeltlich zugestellt. Die Arboner Linie habe ich mit dankbarer Hilfe von Sippenvater Josef Angele, Ringschnait, bis 1638 zurückverfolgen können.

Sippentag 1989. Ich würde mich sehr freuen, wenn wieder eine größere Anzahl Sippenangehörige aus der Schweiz zum nächsten Sippentag kommen könnten, wenn möglich schon am Samstagabend ins Bräuhaus in Ummendorf.

Kurt Angele
Via Ressiga 8
CH 6512 Giubiasco

2. Sippenkartei und Stammbaumforschung:

In den vier Jahrzehnten ist unsere Kartei auf über 2700 Familienstammbblätter mit Namen und Lebensdaten von Hausvater und Hausmutter, deren Kinder und den Eltern von Hausvater und Hausmutter angewachsen. Diese Familienblätter konnten aufgrund der Ahnenfolge 138 Angele-Haupt- und -Seitenlinien zugeordnet werden. Die Hauptlinien gehen teilweise lückenlos in 18 Generationen bis ins 16. Jahrhundert zurück (Rißhöfe, Mittelhöfe, Sulmingen). Etliche beginnen vor oder nach dem Dreißigjährigen Krieg in Ummendorf (Arboner, Bellamontener Linie) oder in Erlenmoos (die spätere Berliner Angelélinie). Viele der in den letzten Jahren entstandenen Familienblätter umfassen von der Gegenwart zurück nur 4 bis 6 Generationen, so daß es oft nicht möglich ist, diese an ältere Ahnengenerationen anzubinden.

Ein neu angelegtes Ortsregister mit 192 Orten erwies sich als sehr hilfreich bei der Erforschung und Zusammenführung der Angelelinien. Es war immer ein erfreuliches Erlebnis bei den Sippentagen bzw. bei der nachfolgenden Korrespondenz, wenn anhand der Sippenkartei die Stammbäume und Ahnentafeln von Sippenangehörigen vervollständigt werden konnten.

3. Mikroverfilmung der Kirchenbücher im Kreis Biberach:

Weil viele Pfarreien nicht mehr besetzt sind, war der Zugang zu den Kirchenbüchern zum Zwecke der Ahnenforschung sehr erschwert. Nachdem die Kirchenbücher jetzt mikroverfilmt sind und im Kreisarchiv beim Landratsamt gelesen werden können, ist dieses Manko behoben.

4. Erstellung von Stammbäumen und Ahnentafeln:

Die interessierten Sippenangehörigen sollten zunächst die Daten ihrer Vorfahren soweit wie möglich zusammentragen und sich dann an den Sippenvater wenden. Wie schon in vielen Fällen erfreulicherweise geschehen, wird man bei der Suche nach den weiteren Vorfahren in unserer Sippenkartei fündig oder man muß in den Kirchenbüchern weiterforschen.

Sippenvater Josef Angele

Geschwister	Name	Geb.-Tag	Geb.-Ort	Verheiratet mit	Wohnort u. Straße	Todestag	
Name, Vorname		Geb.-Ort		Geb.-Tag	Todestag		
Mein Ehepartner							
Mein Vater							
Meine Mutter							
Mein Großvater							
Meine Großmutter							
Mein Urgroßvater							
Meine Urgroßmutter							

Mitteilungen aus der Sippe

Geheiratet haben: Roswitha Angele und Hans Rauch, 7980 Ravensburg-Oberzell, am 9. Mai 1989, Claudia Angele und Hans Karrer, Memmingerberg, am 9. Oktober 1988. Herzlichen Glückwunsch zu diesem frohen Ereignis und alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

Diamantene Hochzeit feierten in Ravensburg August und Elisabetha Angele. Oberbürgermeister Vogler ließ es sich nicht nehmen, dem Jubelpaar, das am 15. 8. 1988 auf 60 gemeinsame Ehejahre zurückblicken konnte, zu gratulieren. Vetter August stammt aus Isny und ist 93 Jahre alt, seine Frau ist gebürtige Meersburgerin und mittlerweile 89 Jahre alt. Die Sippe gratuliert ganz herzlich im nachhinein zu diesem seltenen Fest.

Theresia Angele, Ringschnait, Mutter unseres Sippenvaters, konnte am 30. Juli 1989 bei ordentlicher Gesundheit und geistiger Frische ihren 97. Geburtstag feiern. Wir gratulieren recht herzlich.

In letzter Zeit verstarben etliche Angehörige unserer Großfamilie, deren Tod wir sehr betrauern: Maria Angele und Max Karl Angele aus Arbon, die Eltern unseres Veters Kurt, verstarben innerhalb eines Jahres: Die Mutter am 16. 11. 1987, der Vater am 16. 11. 1988. Er war der letzte noch in Arbon wohnhaft gewesene Angele. Unsere aufrichtige Teilnahme gilt Vetter Kurt und seiner Frau Lore.

Sehr betroffen gemacht hat uns der Tod von Vetter Gerhard Angelé aus München, zumal es sich Vetter Gerhard nicht nehmen ließ, obwohl schon erkennbar von Krankheit gezeichnet, mit seiner Frau am 40. Sippentag bei uns zu sein. Seiner tapferen Frau Hanna wünschen wir Kraft und Mut, diesen Verlust zu ertragen.

Zudem beklagen wir noch den Tod von

Anna Mayerhofer, geb. Angele, Bad Waldsee, 88 Jahre

Johannes Angele, Walpertschhofen, 94 Jahre

Eugen Angele, Friedrichshafen-Schnetzhausen, 82 Jahre

Anna Angele, geb. Thein, Isny, 78 Jahre

Georg-Friedrich Schäfer, Erbach/Odenwald, 87 Jahre

Josefine Persch, geb. Angele, Sulmingen, 79 Jahre

Allen Sippenangehörigen, die durch Todesfall einen lieben Verwandten verloren haben, gilt unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl. Wir wollen am Sippentag ihrer gedenken und sie in ein Gebet mit einbeziehen.

Lebensdaten des 5. Sippenvaters Josef Angele

Geboren am 17. Februar 1920 in Ringschnait bei Biberach. Sein Vater war der jüngste Bruder des 1. Sippenvaters. Abitur 1938. Nach schwerer Verwundung im Zweiten Weltkrieg Studium der Agrarwissenschaft in Hohenheim. 1947 Staatsexamen als Diplomlandwirt, dazwischen 1945 und 1946 in der schweren Nachkriegs- und Besatzungszeit Bürgermeister in der Heimatgemeinde. 1950 Verheiratung und Übernahme des elterlichen landwirtschaftlichen Betriebes, nachdem drei Brüder im Zweiten Weltkrieg gefallen sind.

1946 als Bürgermeister Einleitung und Pionier der Flurbereinigung in Ringschnait auf 1440 ha Gemarkungsfläche. 1952 bis 1986 Vorstandsvorsitzender der örtlichen Raiffeisenbank. 1951 bis 1973 Aufsichtsratsvorsitzender im Milchwerk Ummendorf und Vorstandsmitglied bei Milchwerke Schwaben Ulm. 1963 bis 1972 Bezirksvorsitzender der ländlichen Genossenschaften, Mitglied des Kreistags. 1972 bis 1988 Ortsvorsteher von Ringschnait. 1970 bis 1983 Archivarbeiten und Verfassung des Heimatbuches „Ringschnait 1083 bis 1983“. Seit 1980 Leiter der Seniorengemeinschaft Ringschnait. 1982 und 1983 Bürgeraktion „Sportstättenbau“. 1983 Ehrung durch die Stadt Biberach anlässlich der 900-Jahr-Feier des Teilortes Ringschnait mit Verleihung der Bürgermedaille.

Aus der Presse

Die Schwäbische Zeitung berichtete: ... die Laupheimer CDU-Stadträtin Brigitte Angele wurde vom baden-württembergischen Landtag als Mitglied der Bundesversammlung gewählt. Die vom CDU-Kreisverband Biberach vorgeschlagene Hausfrau nahm im Mai 1989 an der Wahl des Bundespräsidenten für die nächsten fünf Jahre teil.

... die bereits in Ochsenhausen gekürte Mostkönigin Zita Angele von Emishalden, Gemeinde Rot, errang auch beim Mostfest in Rot a. d. Rot unter 24 abgegebenen Mostproben den ersten Preis.

Herzlichen Glückwunsch.

Anlagen

1 Überweisungsträger und 1 Anmeldekarte



© Ummendorf, den 4. September 1949.

Herzliche Einladung an alle Angele!

Viele Anzeichen lassen vermuten, daß die Angele ihren Stammsitz im Umkreise von Biberach haben, daß manche ein ähnliches Wappen führen und alle zur gleichen Sippe gehören. Um diese Meinung näher aufzuklären und um das Sippenbewußtsein zu stärken, hat heute ein Ausschuß aus beiden Konfessionen beschlossen, einen gemütlichen

Angele-Familientag

am Sonntag, den 9. Oktober 1949, im Bräuhaus Angele in Ummendorf

zu feiern. Beginn nach Eintreffen der Mittagszüge etwa nach $\frac{1}{2}$ 2 Uhr.

Ich bitte herzlich nicht nur um Ihre Beteiligung, sondern auch um Mitbringen von Ihnen angehörigen oder bekannten Sippliegern. Wer ein Familienwappen besitzt, möge es zum Vergleich zur Einsicht vorlegen.

Unsere Ahnen beider Konfessionen werden sicher im Geiste bei uns weilen und ihren Segen zum Angele-Tag geben.

Wegen der Bewirtung wäre die Anmeldung der Teilnehmer sehr erwünscht. In beschränktem Maße stehen in Ummendorf Nachtquartiere zur Verfügung.

Im Auftrage zeichnet mit herzlichem Sippengruß

Albert Angele
Pfarrer a. D.

Ankunft der Züge in Ummendorf

12.45 von Aulendorf
13.13 von Ulm

Sommerzeit

Abfahrt der Züge

18.51 nach Ulm
20.14 nach Aulendorf